



## Praxisbeispiel Freizeitangebote mitgestalten



# Freizeitangebote mitgestalten

## Was ist Ihr Beispiel für gelungene Partizipation in Ihrer Organisation?

Die Klient\*innen in einem Wohnhaus für psychisch erkrankte Menschen des Rauhen Hauses beteiligen sich an der Planung der Ausflüge.

## Wie kam es zu der Beteiligung der Klient\*innen im Wohnhaus?

Die Idee kam von einer Mitarbeiterin und wurde von den Klient\*innen in der Vollversammlung aufgegriffen.

## Wie sind Menschen mit Behinderung daran beteiligt?

In der Vollversammlung werden 1 x jährlich Ideen für Ausflüge gesammelt und gemeinsam bewertet. Die 12 Ausflüge mit den meisten Stimmen werden ausgewählt. Eine Vorbereitungsgruppe, bestehend aus drei Klient\*innen und einer Mitarbeiterin, plant die konkreten Ausflüge. Ein Klient entwickelt die Aushänge für die Ausflüge am PC. Auf diesen Aushängen können sich die Klient\*innen bei Interesse eintragen und damit für den Ausflug anmelden. Der Ausflug wird von einer Mitarbeiterin und einem Freiwilligen Helfer begleitet.

## Welche Ressourcen wurden eingesetzt?

- Personalressourcen einer Mitarbeiterin und eines Freiwilligen Helfers
- Finanzielle Ressourcen: Es gibt im Rahmen des Betreuungsaufwands einen Posten von 3.000,-€ für die Ausflüge
- Ressourcen der Klient\*innen: Fähigkeiten zur Recherche und Planung von Freizeitaktivitäten und zur graphischen Gestaltung der Aushänge

## Was hat (am Anfang) vielleicht nicht so gut geklappt?

Es gab Unzufriedenheit von einzelnen Klient\*innen darüber, dass ihre vorgeschlagenen Ausflüge nicht von der Mehrheit der Klient\*innen ausgewählt wurden. Die Jahresplanung ist manchmal etwas unflexibel (ungünstiges Wetter, Erkrankung der begleitenden Mitarbeiter\*innen, Schließung von Ausflugszielen).

## Wie konnten die Schwierigkeiten überwunden werden?

Klient\*innen, denen ihre Ausflugswünsche besonders wichtig sind, versuchen bereits im Vorfeld andere für diese Ausflugsziele zu begeistern. Es gibt eine Vertretungslösung für die begleitenden Mitarbeiter\*innen und mögliche Veränderungen der Ausflugsziele werden frühzeitig bekannt gegeben.

### **Was hat sich durch das Beispiel verändert?**

Es herrscht eine große Transparenz und Beteiligung bei den Freizeitangeboten.

### **Was bedeutet es für die Klient\*innen des Wohnhauses des Rauhen Hauses?**

Es gibt eine hohe Zufriedenheit bei den Klient\*innen.

### **Was sagen Mitarbeitende des Rauhen Hauses dazu?**

Die begleitenden Mitarbeiter\*innen sind sehr zufrieden. Wenn andere Mitarbeiter\*innen gerne auch mal einen Ausflug begleiten wollen, ist das (im Tausch) möglich.

### **Warum ist dieses Beispiel wichtig?**

Ausflüge sind ein wichtiger Aspekt der Teilhabe.

### **Wie ist der (gemeinsame) Blick in die Zukunft?**

Die bisherige Praxis wird fortgeführt.

### **Wen können Interessierte kontaktieren, wenn sie mehr erfahren wollen?**

Susanne Etspüler  
Das Rauhe Haus  
Nebendahlstrasse 7  
22041 Hamburg  
Tel. / Fax: 040 / 642 187 – 0 / -40  
E-Mail: [setspueler@rauheshaus.de](mailto:setspueler@rauheshaus.de)  
Internet: [www.rauheshaus.de](http://www.rauheshaus.de)

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Anfragen.

Gefördert durch die  
**Aktion**  
**MENSCH** Stiftung



 **EB Consult**  
Partner der Sozialwirtschaft

 **CURACON**  
SICHERHEIT GEBEN. LÖSUNGEN BIETEN.

### **Herausgeber**

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB)  
Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und  
Entwicklung  
Invalidenstr. 29, 10115 Berlin  
Tel. / Fax: 030 83 001 270 /-275  
E-Mail: [info@beb-ev.de](mailto:info@beb-ev.de)  
Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)

© BeB, Berlin, Mai 2021

### **Autor\*in**

Susanne Etspüler,  
das Rauhe Haus

### **Redaktion**

Jörg Markowski, BeB  
Stephanie Czedik,  
IMEW